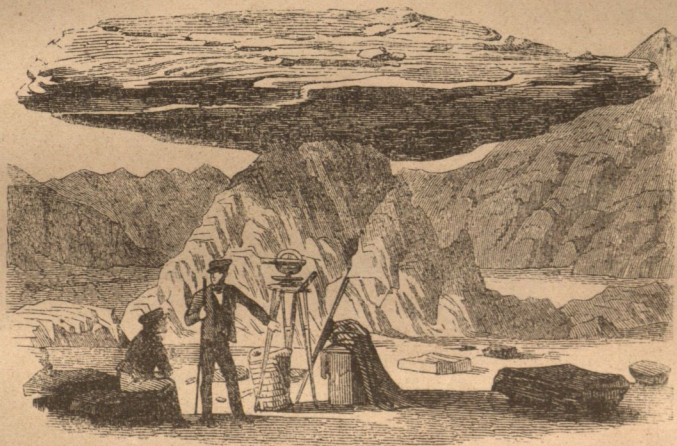


Einem Tage nicht durchwärmt werden, so schmilzt das Eis um den Stein ab, aber so, daß das unter dem Stein befindliche hart bleibt. Nach und nach schmilzt das Eis immer mehr, und die Unterlage unter dem Steine, die stehen bleibt, wird höher. Sie gleicht dann dem Stiele eines Pilzes und wird oft 15 Fuß hoch. Der Steinhut auf diesem Stiele heißt Gletschertisch und erhält sich so lange, bis die Sonnenstrahlen seinen Stiel erreichen und ihn schmelzen, so daß der Stein nach Süden zu herabstürzt und die Tischbildung von Neuem beginnt. Erreicht der Gletscher eine gewisse Höhe des Thales, meist 4—5000 Fuß, so schmilzt er vorn ab und giebt großen Flüssen ihren Wasservorrath, welche also im Sommer den höchsten Wasserstand haben, im Winter den niedrigsten, weil der Gletscher dann nicht abschmilzt.



Eis- oder Gletschertische.

Die Bergriesen mit ihrem Gletscherpanzer scheinen unnahbare Wildnisse; denn was sollte der Mensch hier suchen, wo es weder Strauch noch Pflanze, weder Wild noch edles Metall giebt, wo tausend Gefahren den Kühnen umdrohen, der sich in das Labyrinth von Klippen, Felsblöcken und Schlünden wagt, die Heimath rasender Stürme? Und doch hat die Wissenschaft beherzte Männer getrieben, die Bergspitzen zu erklimmen, um Natur und Bau der Berge kennen zu lernen, den Gang der Steinarten, die Ursachen ihrer Bildung zu studiren. Der Forschungsseifer trieb den Schweizer Naturforscher Saussüre sogar hinauf auf den Montblanc, den höchsten Berg Europa's. Kaum kann sich Jemand, der die Alpen nicht kennt, eine Vorstellung von den ungeheuren Beschwerden machen, welche solch eine Bergbesteigung bringt. Da müssen viele Führer gemiethet und Lebensmittel, Holz